

Lenau, Nikolaus: Mein Stern (1832)

1 Um meine wunde Brust geschlagen
2 Den Mantel der Melancholie,
3 Flog ich, vom Lebenssturm getragen,
4 An dir, du Herrliche, vorbei.

5 Vom Himmel deiner Augen stiegen
6 Wie Engel Thränen niederwärts
7 An deinen holdgerührten Zügen,
8 Und priesen mir dein gutes Herz.

9 Und alle Welten um mich schwanden,
10 Mein Leben starrt' in seinem Lauf,
11 Im süßempörten Busen standen
12 Die alten Götter wieder auf.

13 Da riß der Sturm von dir mich wieder
14 Hinaus in seine wüste Nacht,
15 Doch strahlt nun Frieden auf mich nieder
16 Ein Stern mit ewig heller Pracht.

17 Denn wie, vom Tode schon umfangen,
18 Der Jüngling nach der holden Braut
19 Die Arme streckt mit Glutverlangen,
20 Und sterbend ihr ins Auge schaut:

21 So griff nach deinem holden Bilde
22 Die Seele, schaut es ewig an,
23 Sieht nichts vom trüben Erdgefilde,
24 Fühlt nicht die Dornen ihrer Bahn.

25 Entriss' auch einst der Tod mir strenge,
26 Was mir das Leben Liebes gab;
27 Er nehm' es hin! doch Eines ränge —

28 Ich ränge kühn dein Bild ihm ab.

(Textopus: Mein Stern. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8668>)